



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCCXXVIII. Vertrag der Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig
Lüneburg mit Huner von Königsmarck Hauptmann der Altmark vom 14.
Octbr. 1391.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

fern, und to syner truwen Hand Hüner van Konighsmarcke, Hinricke von der Schulenborch, dem Eldern, Mathiese von Jagouwe, Her Mathiese sone, Boden und Afwen van dem Knefebecke, Hanse Osterholten, und Hanse van Bulte, Vritzen Sone, myt zamender Hand Stede vast und vnverbrocken to holdende, ane alle List und hebbet des to tughe vnse Inghefegele witlicken und myt guden willen gehenghet heten an deszen Bref, de gheuen is na Godes Bord drytteinhundert Jar, darna in dem Ein und Negenthigsten Jahre, des Sondaghes, alle man singet Oculi.

Lenz, S. 460.

MCCXXVIII. Vertrag der Herzöge Bernhard und Heinrich von Braunschweig Lüneburg mit Hüner von Königsmarkt Hauptmann der Altmark vom 14. Decbr. 1391.

Wy Berend und Hinric, van Godes Gnaden Hertogen to Brunswick und to Lüneborch, bekennet openbare in deszeme Breue, dat wy uns mit Hüner van Königs-marcke, Houetmann in der alden Marke to Brandenborch, vordregen und voreynet hebben, in deszer noscrevenen Wise, also dat wy deszen vorbescreuenen Hunre to des Hochgebornen Fürsten Hant, Herrn Josten Marggraven to Merhern und to Brandenborch, synen Landen und Lüden, hebbet ghegeben eyne rechte Sone aller Veide, twidracht und schelinge vor uns, vnse Lande und Lüde, und vor alle den, de to der Veide komen weren, und wie, noch nement vnser vnderfaten, en schullet des verscreuenen Markgreuen, syner Lande eder Lüde, Stede noch Underfaten viende nicht werden van düzzer stund an, wente to sunte Mertens Dage vort over eyn Jahr: und wolde wy denne, edder de vnse, Viende werden, det scolde wie en witlick don to Tangermünde, verteyn Nacht vore, eer wi en jenigen Schaden deden, vnd binnen deszer Tid sculle wi und willen dat truwelcken vorwaren, dat ute vnse Lande to Lüneborch, Sloten, Vogedien und Lantweren, und der vnser, den vorfcreuenen Marcgreuen den synen neyn Schade enschee. Were auer, dat it dor en Rouen schege van Jemande und des Marcgreuen Ammechtlüde, Manne, deynere, eder vnderfaten dem Roue nachjageden, eder den Vredebreckern, und uns vnser Ammechtlüden eder Vnderfaten dat witlick deden, und dartho elcheden, dar schullen vnse stede vnde sloten vp openstan, und wie und alle vnse vnderfaten scolden en truwelcken helpen, also ofte uns dat suluen geschen were, in wes Vogedie dat schiede, dar de Vredebreckere eder de Roff ghehuset eder geheget worde, dar scalde de Ammechtman, de Vogede edder de Rad ofte in eyner Stad were, ouer richten na rechte. Deden se des nicht; So scolden de Voget eder de stat den schaden weder don und dat vngerichte na Rechte, eder de Vogedie eder de stad ledigen mit Rechte: ock en sculle wie des Marcgreuen und der Marke to Brandenborch vn der Stede Viende in vnse Lande, Sloten eder Steden nicht hufen noch hegen, wor vns dat witlick is, vnd de neyne wiis vordegedingen: were ock, dat vnser Manne,

Stede, Slote eder Vnderfaten, jennich were, de deszes also nicht holden wolde, alle wy uns mit Hünre van Konygsmarcke vorbenomet vordragen und voreynet hebben, de eder denen scolde wi nicht vordegedingen eder behulpen wesen mit nichten, Sunder wi scolden und wolden des vorgescreuenen Marcgreuen Ammechtlüden, Mannen und steden vppe de truwelken helpen mit wuller macht, wanne se dat vore verteyn Nacht van uns effcheden, aver vppe de handhaftigen daet sculle wi jo van stund an behulpen wesen, als vorseuen is. Oeck hebbe wi uns mit eme vordregen vmme de Snakkenborch, besegelde Breue vnd vmme twidracht und schaden, dat das scheiden scullen in Fruntscop eder in rechte de scheideslüde, de wi und de Marcgreue ob een gekoren hebben, Her Bernd van der Schulenborch Homeister, Her Gheuert van Alvensleue, Hinrick Bock, und Hinric van dem Steinberge, und de Ehrwerdige her, Gherd. Biscop to Hildensen schall dar ein Ouermann to wesen, oft se twischedigh worden, und wat van rechte sick bäret, vore to gande, dat dat vore ga, und de scullet dat scheiden twischen hier und Passchen neist to komende. Und wanne Hünre vorbenomet, den vorseuenen Marcgreuen bynnen desser tid hebben kan, den dach to holdende, dat schal he uns veer Wecken vore Witlick don. Were oeck, dat der schedeslüde jennich affginge van Dodes wegen, edder des van not wegen nicht hebben konde, wenne des brack worde, de scolde eynen andern in des stede nemen: hierup schall Hünre van Könningmarcke desze vorgescreuenen Tiid sinen Papen hebben to der Snackenbroch und andere nemende, de schal dat Slot Snakenborg de helfte innehebben, und den Tollen half vppnemen, oeck schall de Marcgreue vorbenomd und de fiue (fine?) de Snackenborch mit eren Tobehoringe, uns truwelken helpen vordegedingen. Oeck sculle wi, vnse Manne und stede, vnse Tynse, Gut und Dorpe, de wi und se in der Marke hebben, und de van der Schulenborch und de Borgere van Soltwedele, ere Tynse, Gut und Dorpe, de se in deme Lande to Lüneborch hebbet, beyderfiet beholden, dar malek recht to hefft. In desze Söne then wi den Ehrwirdigen Vater in Gode und Hern, Herrn Albrechte Ertze-Bisscoppe to Magdeburg, und Hinricke van Bülowe, ofte se darinne wesen willen, und dat se denne de Söne bestellen und gheven, als wi de bestellet und gegheuen hebbet. Were oeck, dat de Nyemarcke in deszer Sone und vorenyngge wesen willen, so sullen se uns de Sone und vorenyngge binnen veer wecken bestellen, in aller wise, als se vns de olte Marke de bestelt heft. Were oeck dat Hünre van Könygesmarcke vorbenompd bynnen deszer tid van den Ammechte entfaet worde, dat seolde he uns entbeden und witlick don, und wie edder Hünre mochten denne de Sone vere wecken vore vpfleggen. Ghinge he ok binnen deszer suluen tiid aff van dodes wegen, dat scolden de stede in der Marke uns vorn entbeden und witlick don, und wi vorbenompten Hertogen eder de Manscop, eder de Stede in der Marke muchten denne de Sone achte Wecken voren vpfetzen. Alle desze vorseuene Stucke loue wi Bernd und Hinrick, Hertogen to Brunswic und Lüneborch, vor uns unde de unse, und mit vns de Raht van Lüneborch, de Raht van Ulfzen, de Raht van Lüchow und de Rat van Dannenberge, mit Hande und mit Munde den vorseuenen Hünre van Königsmarcke, Heren Gheuerde von Aluensleue, Hinricke van der Schu-

lenborch, dem Eldern, Mathialze van Jagow, Herrn Mathias Sone, Bode und Affwine van den Knesebeck stede vast und vnd vnverbrocken to holdende. Hir an vnd ouer hebbet mit uns gewesen, de edele Junher Kersten, Grefe to Delmenhorst, de gestrenge Her Berend van der Schulenborch, Her Hinric vnd Her Hans van Veltem Ritter, Albert von Aluensleve de Eldere, Frederic und Albrecht van Wufferowe, Hinric van den Steinberge, Ludolf und Maneke van Estorpe, Raboden Wale, Günther von Plote, und Herman Spörecke. Deszes to ohrkunt hebbe wi vnse Insegele gehenget heten an deszen Breff, de Gheuen is to Luchowe, na Godes Bort dritteinhundert Jahr, darna in deme eynem und Negentigesten Jare, an Sunte Calixtus Tage.

Nach den Braunschweigisch. Anzeigen v. J. 1746. S. 1226 und Lenz Br. Urk. S. 465.

MCCXXVIII. Markgraf Jobst gebietet den Rathmännern zu Brandenburg, Berlin, Cölln, Frankfurt, Prenzlau und in allen andern Städten der Neumark, den Boto von Castellowitz als Hauptmann der Mark anzuerkennen, ihm die landesherrlichen Abgaben nicht vorzuenthaltten und in des Landes Sachen behülflich zu sein, (am 11. Dez. 1391).

Wir Jost von Gotes gnaden Marggraffe vnd Here zu Mehren, Entbiten euch Erbar. Ratmanne to Brandenburg, to Berlin, to Cölln, to Frankensfurt vnd to Prensztlowe vnd allen andern Steden vnd Ratmännern der newen Marke to Brandenburg, vnsern liven getruwen, vnser Gunst vnd guden willen. Erbar vnd liven getrewen, vns wundert zumalen fere, daz ir vnser Renten vnd Zinsen, die Ir vns plichtlich seid zu geben, dem Edlen Poten von Castolowitz, vnserm getrewen Houptmanne, nicht geben en woldet, vnd habt Euch der gewegert vnd die vns vorhalden: wann wir euch doch keinen andern Houptmann ny gesetzt hebben denn den egnanten Pothan vnsern liven getrewen. Darum gebieden wir euch allen vnd ychlichen besunders, daz ir alle Renten vnd Zinsen die ir vns plichtlich seid zu geben vnd reiken sullet dem egnanten Pothan vnserm getrewen vnd nymand anders, vnd em vmme frede to maken vnd to allen andern Saken des Landes getruwelick vnd fliziglich behulpen syt in aller masze, als ob wir selber by vch weren. Geben zu Prag, den negsten Dinstag na St. Nicolaus Tag.

ibid. Beiträge IV, Nr. 78.

MCCXXIX. Herzog Friedrich zu Braunschweig und Lüneburg nimmt die Altmark ein Jahr in seinen Schutz für 100 Mk. Silber, im Jahr 1392.

Van goddes gnaden we Frederick (Hertoge van Brunswick vnde Lüneborch) Bekennen in duffem opennen breue, dat we de olde marke Manscap vnde stede